Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 42

Illustration: Igor
Autor: Jaermann, Claude / Schaad, Felix

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LETZTE MELDUNGEN

Bahnsabotage: Geheimdienst am Werk?

Das Bahnunglück in Linthal ist trotz anderslautender Interpretationen der Polizei auf einen Sabotageakt zurückzuführen. Wie eine 100köpfige Spezialeinheit des wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich herausgefunden hat, ist der Regionalzug entgleist, weil Unbekannte Manipulationen an den Gleisanlagen vorgenommen haben. Den entstandenen Sachschaden in der Höhe von einigen hunderttausend Franken führt die Polizei nun doch nicht auf einen «Nachtbubenstreich» zurück, vielmehr handle es sich bei diesem «bedauernswerten» Anschlag «vermutlich um einen dilettantisch ausgeführten Sabotageakt», teilt die Polizei mit. Gerüchte, wonach die Zugsentgleisung die Folge eines missglückten präventiven Terroranschlages zur Sicherung der Inneren Sicherheit ist – durchgeführt von den gewöhnlich ungeschickt hantierenden «Agenten» des Schweizerischen Geheimdienstes –, wollen die Polizeiverantwortlichen «weder bestätigen noch dementieren». Der Geheimdienst selbst war am Wochenende für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Nach Aussage eines Weibels befand sich die geschlossene Abteilung «Taubenstrasse» auf einem zweitägigen Betriebsausflug, zu welchem sie allerdings «schwere Werkzeuge» mitgenommen hätten.

Bundespolizei betont: Alibi vorhanden

Die sich nicht als Geheimdienst bezeichnende Bundespolizei weist in einem Communiqué sämtliche Gerüchte zurück, wonach der von ihr durchgeführte Betriebsausflug zu einer Zugsentgleisung in Linthal (Kanton Glarus) geführt haben soll. Als Beweis führen die Chefagenten ins Feld, zur fraglichen Zeit im Raum Zürich unterwegs gewesen zu sein. Schweres Werkzeug habe die Gruppe allein deshalb mitgeführt, betont ein Bupo-Sprecher, weil auf dem Veranstaltungsprogramm eine Hochgebirgstour im Raum Zürich angesetzt gewesen sei. Diese sei dann allerdings mangels Hochgebirge abgesagt worden. Anstelle der Bergtour habe der Geheimdienst dann mehrere Zürcher Telefonverteilzentralen heimgesucht, wo es in der Folge erneut zu massiven Störungen und Ausfällen gekommen ist, wie die Telecom Zürich auf Anfrage bestätigte.

Störungen im Telefonnetz: Sabotage?

In den letzten Wochen ist es verschiedentlich zu massiven Störungen im Netz der PTT Telecom gekommen. Wie die von den grossflächigen Ausfällen betroffenen Kreisdirektionen in einer Stellungnahme betonen, lassen sich die «Systemabstürze» nicht auf mangelhafte Netzpflege oder auf sonstige Pannen zurückführen, vielmehr müsse von «gezielter Sabotage» ausgegangen werden. Namentlich der einige Tage lang angedauert habende Ausfall in der Zentrale Limmat (Zürich) sei unmöglich der Telecom anzulasten, heisst es im Communiqué weiter: «Die PTT Telecom kann jede normale Störung innert Stunden beheben.»

Gerüchte, wonach die Telefonsabotage von der «Untergruppe Telefonabwehr» des schweizerischen Geheimdienstes ausgegangen sei, wollen die PTT-Betriebe aus Rücksicht auf den Bund weder dementieren noch bestätigen. Der Geheimdienst selbst weist die Anschuldigungen kategorisch zurück, auch macht er ein Alibi geltend: «Die Untergruppe Telefonabwehr», heisst es in einem Rechtfertigungsschreiben der Bundespolizei, «befand sich zur fraglichen Zeit nicht im Raum Zürich, sondern reiste im Rahmen eines Abteilungsausfluges durchs Glarnerland.» Auch dort hätten die Telefonexperten aber keine Anlagen der Telecom visitiert. Besichtigt worden seien Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs. «Damit», so die Bupo, «dürfte bewiesen sein, dass unsere Agenten mit dieser Sache nichts zu tun haben.»

VORSCHAU

Alte Menschen sind nicht einfach alt, sie wollen auch lesen, und das sollte ihnen ermöglicht werden. Meinen jedenfalls wir, finden aber die Herausgeber des Seniorenexpress nicht: Sie wollen das von den anspruchlosen Alten so geliebte Blatt eingehen lassen. Das darf nicht sein, sagen wir. Und lancieren deshalb den Alten Pfeil, den lieben Sonder-Nebi für unsere betagten Freunde. Damit sie nicht zu denken brauchen. Nicht mehr. Weil sie sind ja alt. Finden sie.